

Lagebericht der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern für das Geschäftsjahr 2021

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft der Region

Die hessische Wirtschaft wuchs 2021 preisbereinigt um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Zuwachs war damit größer als im Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland (+2,9 Prozent). 2020 war die Wirtschaft in Hessen im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 um 4,7 Prozent geschrumpft (Pressemitteilung des Hessischen Statistischen Landesamtes 37 / 2022 vom 30.03.2022). Ungefähr in dieser hessischen Größenordnung dürfte das wirtschaftliche Wachstum auch im Main-Kinzig-Kreis gelegen haben. Der Aufholprozess im Zuge der Corona-Krise konnte im vergangenen Jahr nicht abgeschlossen werden.

Geschlossene Geschäfte, Kurzarbeit und Ausgangssperren: Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Ansteckung mit Coronaviren behinderten in den ersten Monaten des Jahres 2021 die Wirtschaft massiv. Die Nachfrage der Verbraucher lahmte, ihre spontane Kauflust, das Shoppen, blieb im ersten Halbjahr weitgehend aus. Die Konjunktur trat vielfach bis in den Sommer hinein bestenfalls nur auf der Stelle. Nicht nur die Gastronomie, die Hotellerie und der innerstädtische Einzelhandel litten massiv unter den Beschränkungen der Pandemie, auch immer mehr Industriebetriebe bekamen die Folgen zu spüren. Das ist kein Wunder: Wenn viele Kunden bevorzugt online konsumieren und, da in Kurzarbeit steckend oder in Sorgen um ihren Arbeitsplatz, auch weniger Geld ausgeben, schlägt dies nach einer Vorlaufzeit auf die vorgelegerten Wertschöpfungsketten durch. Bereits im Mai 2021 warnte die IHK in ihrem Konjunkturbericht erstmals vor auftauchenden Problemen in den weltweiten Lieferketten und vor einer anziehenden Inflation. Zusätzlich erschwerten die steigenden Rohstoff- und Energiepreise sowie der Mangel an Arbeitskräften den zaghaft einsetzenden Aufschwung ab Sommer.

Nach einer leichten Belebung im Verlauf des dritten Quartals führten die einsetzenden Delta- und Omikron-Wellen der Coronavirus-Pandemie noch vor Jahresende zu einer erneuten wirtschaftlichen Abschwächung. Die Hoffnung, dass nach der Bundestagswahl Ende September schnell eine neue und tatkräftige Bundesregierung die Weichen in Richtung Aufschwung stellt, erfüllten sich nicht.

Ein erstes, vorläufiges Fazit zum Jahresverlauf kann daher nur lauten: Trotz aller Hindernisse und Belastungen sind weite Teile der Unternehmenslandschaft im Main-Kinzig-Kreis bislang verhältnismäßig gut durch die schwere Krise gekommen. Das ist nicht nur den großzügigen staatlichen Hilfen zu verdanken, sondern auch der recht soliden Eigenkapitalausstattung vieler Unternehmen vor und nach der Krise. Noch viel wichtiger sind aber die pfiffigen und erfolgreichen Anpassungsstrategien vieler Chefs und ihrer Mitarbeiter.

Neben den großen Krisenverlierern wie der Tourismuswirtschaft und einigen Dienstleistern sind auch Gewinner des Umbruchs zu identifizieren: Neben der IT-Wirtschaft und Anbietern rund um das Homeoffice wie Pizza-Lieferanten sind auch die Handelsunternehmen mit E-Commerce-Angeboten in dieser Gewinner-Gruppe zu subsumieren.

Unabhängig von der Corona-Krise erschweren die politisch erwünschten Mobilitätsanpassungen den einst starken Kfz-Zulieferbetrieben in der Region das Geschäft. Auch diese Krise ist noch nicht überwunden. Aus vertraulichen Gesprächen mit mehreren betroffenen Unternehmen war jedoch zu entnehmen, dass neue Produkte entstehen und neue Kundenkreise gewonnen werden. Diese Krise könnte Episode bleiben.

2. Geschäftsentwicklung der IHK

Die IHK informierte ihre Mitgliedsunternehmen regelmäßig in ihren Newslettern und auf ihrer Homepage über die möglichen Maßnahmen und Hilfen zur Krisenüberwindung. Der hohe Zuwachs bei den Internetsuchen deutet darauf hin, dass dieser Weg angenommen und gut genutzt wurde.

Darüber hinaus beriet die IHK in persönlichen Gesprächen, aber auch detaillierten Berichten, die Politik vor Ort über die Lage und die Einschätzungen der Unternehmen. Dieser Service half mit, das Ansehen der IHK zu steigern. Die IHK hat sich erneut nur faktengestützt auf Basis von Umfragen und Gesprächen oder nach Aussprachen in der Vollversammlung geäußert.

Da zahlreiche Veranstaltungen Pandemie bedingt ausfallen mussten oder nur online bzw. hybrid angeboten werden konnten, stellten sich die IHK-Mitarbeiter rasch auf die neue Situation ein – die Besprechungs- und Seminarräume blieben vielfach nicht leer, sie wurden für Aus- und Weiterbildungsprüfungen genutzt. Dank der flexibel nutzbaren Räume in der IHK und dank der Nutzung vieler Stadthallen gelang es den IHK-Mitarbeitern, negative Folgen der Pandemie auf die Prüfungen zu verhindern und Ansteckungen weitgehend auszuschließen.

Mit dem neuen Verkehrskonzept der IHK konnte zudem ein Papier veröffentlicht werden, welches die verkehrliche Zukunft der Region in den kommenden Jahrzehnten mitbestimmen dürfte. Der IHK war es im Jahresverlauf gelungen, die beteiligten politischen Entscheider in der Stadt Hanau und im Main-Kinzig-Kreis mit auf den gemeinsamen Weg einzuschwören.

Das 150-jährige Jubiläum beging die IHK, der wirtschaftlichen Lage angemessen, ohne große Feierlichkeiten nur mit einer kleinen Festschrift, die ihrerseits auf einer Sonderausgabe der IHK-Zeitschrift beruhte.

Der Jahresempfang im November konnte im Congress Park Hanau stattfinden. Dank des guten Hygienekonzepts gab es keine Übertragungen mit dem Coronavirus.

II. Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung und -lage

1. Ertragslage

a. Erträge

Die Beitragserträge liegen mit 13,91 % deutlich unter den Werten des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind insbesondere die geringeren Erträge aus Vorjahren (-62,7 %).

Die Gebühreneinnahmen liegen über den Vorjahreswerten (4,1 %). Die Erträge aus Gebühren der Berufsausbildung entwickelten sich um 12,0 % besser im Vergleich zum Vorjahr. Positiv gestalteten sich auch die Erträge aus Gebühren der Weiterbildung durch die höhere Anzahl der Prüfungsteilnehmer (8,5 %). Die Erträge aus sonstigen Gebühren entwickelten sich aufgrund einer geringeren Nachfrage im Bewachungsgewerbe schlechter als 2020 (-11,7 %).

Die Erträge aus Entgelten sind um 5,9 % gestiegen, was wesentlich auf die Entgelte für überstellte Prüflinge zurückzuführen ist. Aufgrund des nur subsidiären Angebots der IHK im Bereich der Lehrgänge und Seminare gingen die Entgelte hierfür im Vergleich zu 2020 erneut leicht zurück.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen beruht auf einer deutlich geringeren Auflösung von Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr (87 T€ statt 592 T€). Die Erträge aus Erstattungen setzen sich aus 270 T€ für Rückerstattungen von Versorgungsbezügen und 8 T€ Erstattungen für Prüfungsmaterial zusammen.

Bei den Finanzerträgen liegen die Zinsen aus Wertpapieren als Folge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus (ca. 11,8 %) unter den Werten des Vorjahres.

b. Aufwand

Der Betriebsaufwand liegt um 3,7 % oder 260 T€ über dem Vorjahresaufwand, was in erster Linie auf höheren sonstigen betrieblichen Aufwand zurückzuführen ist. Grund hierfür sind vor allem die Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude aufgrund der begonnenen Umbau- und Renovierungsarbeiten im IHK-Gebäude.

Während beim Materialaufwand die Aufwendungen für bezogene Waren, in erster Linie für Prüfungsmittel und Bewirtungsvorrat, um 14,9 % zurückgingen, sind die bezogenen Leistungen um 4,0 % gestiegen. Besonders deutlich war die Zunahme bei den Dozenten honoraren um 20,8 % durch den Anstieg von Präsenzveranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr.

Der Personalaufwand liegt leicht unter dem Vorjahresniveau, wobei die Vergütungen um 4,98 % und die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung um 7,2 % über den Vorjahreswerten liegen. Die Veränderungen der Pensions- und Beihilferückstellungen bleiben hingegen um 31 T€ unter dem Vorjahresaufwand.

Die Abschreibungen liegen durch erhöhte Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter über dem Vorjahresniveau.

Das Betriebsergebnis fällt als Folge von 1.195 T€ geringerer Betriebserträge und der um 260 T€ höheren Betriebsaufwendungen um -1.455T € schlechter aus als im Vorjahr.

Der Finanzaufwand liegt unter dem Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis fällt bei rückläufigen Erträgen durch einen höheren Rückgang der Aufwendungen um 9,3 % besser aus als 2020.

Vorgenannte Aspekte sorgen für ein deutlich schlechteres Jahresergebnis (-1.515.054,80 €).

c. Wesentliche Investitionen

Die Erträge eines Pensionstrusts und einer Unterstützungskasse wurden wieder investiert.

Die Auszahlungen (279 T€) betreffen insbesondere den Kauf von Wertpapieren (270 T€) und eine Auszahlung zur Bildung einer Kapitalrücklage bei der IHK DIGITAL GmbH, Berlin (9 T€).

2. Vermögenslage

Die Bilanz weist zum 31.12.2021 ein Volumen von 17.491 T€ aus. Die Bilanz stellt sich wie folgt dar:

	Euro 31.12.2021	Euro 31.12.2020
AKTIVA		
<u>Anlagevermögen</u>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	48.811,29	37.820
Sachanlagen	5.869.714,13	6.040.219
Finanzanlagen	8.148.240,10	8.071.153
<u>Umlaufvermögen</u>		
Vorräte	26.906,77	28.970
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	323.821,80	714.005
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.065.334,45	3.327.044
Rechnungsabgrenzungsposten	8.612,00	8.025
	<u>17.491.440,54</u>	<u>18.227.236</u>
PASSIVA		
Eigenkapital	6.183.879,75	7.698.934
Rückstellungen	11.007.098,00	10.269.500
Verbindlichkeiten	274.842,79	258.802
Rechnungsabgrenzungsposten	25.620,00	0
	<u>17.491.440,45</u>	<u>18.227.236</u>

Aufgrund geringer Investitionstätigkeit hat das Sachanlagevermögen durch Abschreibungen abgenommen. Die Zunahme der Finanzanlage beruht wesentlich auf der Einzahlung von Finanzmitteln zur Ausfinanzierung von Pensionszusagen und der Anlage ausgeschütteter Gewinne. Der Rückgang der Forderungen ist vor allem auf die Beitragsveranlagung im Frühjahr 2021 zurückzuführen. Im Jahr 2020 wurden nicht eingetragene Betriebe erst im Herbst zum Beitrag herangezogen.

Das Eigenkapital hat um das hohe negative Jahresergebnis von -1.515 T€ abgenommen. Ursächlich hierfür sind vor allem rückläufige Beitragserträge und höhere Betriebsaufwendungen insbesondere wegen durchgeführter Bauarbeiten.

Die Ausgleichsrücklage (1.250 T€) wird in unveränderter Höhe ausgewiesen, weil die ermittelten Risiken weiterhin mindestens in dieser Höhe bestehen.

Die Finanzierungsrücklage (3.071 T€) wurde planmäßig abgebaut.

Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Pensionsrückstellungen und haben sich entsprechend der gutachterlich ermittelten Werten erhöht. Grund für den Anstieg sind u.a. der sinkende Rechnungszinssatz und die Zunahme der Gehälter und Ruhegehälter.

Die Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen gestiegen.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fällt als Folge des negativen Jahresergebnisses ebenfalls negativ mit -150 T€ aus. Vor allem die Veränderung der Rückstellungen (738 T€) und die Abnahme der Forderungen (386 T€) haben dieses negative Jahresergebnis zu einem großen Teil kompensiert. Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (279 T€) sorgen für einen negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-111 T€). Durch die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelbestandes in Höhe von -262 T€ verringert sich der Finanzmittelbestand am Ende des Jahres 2021 auf 3.065 T€. Die Finanzmittel der IHK reichen aus, ihre Aufgaben auch weiterhin wahrnehmen zu können.

Die IHK achtet unter Maßgabe von § 23 Finanzstatut der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern in der Fassung vom 04.12.2013 bei Geldanlagen auf eine ausreichende Sicherheit, einen angemessenen Ertrag und darauf, dass sie jederzeit für den vorgesehenen Zweck in Anspruch genommen werden können. Aufgrund dessen hat die Vollversammlung am 15.04.2015 beschlossen, dies als Leitlinien des Präsidiums für die Geldanlagen anzusehen und auf das Erlassen einer gesonderten Richtlinie zu verzichten. Zur Vermeidung von Entgelten für Bankguthaben hat die IHK einen Teil ihrer Finanzanlagen in Investmentfonds angelegt; auch, wenn diese mit einem Kursrisiko behaftet sind.

III. Personalbericht

Die Mitarbeiterzahl zum 31.12.2021 beträgt 50 (Vorjahr 50). Darunter befinden sich 39 Frauen und 11 Männer. In Teilzeit arbeiten 23 Personen. Die Vergütung der Beschäftigten richtet sich nach der Eingruppierung der Tätigkeit in eine Funktionsgruppe und die jährliche Anpassung der Leistungen nach der durchschnittlichen Erhöhung der Tarifverdienste der gesamten Wirtschaft, die vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung ermittelt wird.

Die IHK stellt an ihre Mitarbeiter hohe Anforderungen hinsichtlich Fachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit. Im Interesse einer optimalen Betreuung wird die hierfür notwendige Ausbildungsvielfalt der Mitarbeiter mit zielgerichteten Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Zudem wird eine Wahlstation für Rechtsreferendare zur Verfügung gestellt. Im Rahmen einer präventiven Gesundheitsförderung bietet die IHK ihren Mitarbeitern eine regelmäßige Ersthelfer-Ausbildung, betriebsärztliche Untersuchungen und jährliche Gripeschutzimpfungen. Die Begehung von Arbeitsstätten und die Gestaltung der Arbeitsplätze nach ergonomischen Kriterien gehören dazu.

IV. Prognosebericht

Es bestehen größere Unsicherheiten aus der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung, im Speziellen im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den Folgen des russischen Überfalls auf die Ukraine ab dem 24. Februar 2022 sowie den verhängten wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland. Mit dem Wegfall der meisten Corona-Schutzmaßnahmen Anfang April 2022 könnte eine dieser zusätzlichen Belastungen schrittweise an Bedeutung verlieren.

Der Wirtschaftsplan 2022 geht davon aus, dass sich die Beitragserträge aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber dem Jahr 2021 erneut reduzieren werden. Im Übrigen geht die IHK von relativ konstanten Erträgen gegenüber dem Vorjahr aus. Beim Betriebsaufwand wirken sich Maßnahmen zur Aufwandsreduzierung aus, so dass von einem um 334 T€ geringerem Betriebsaufwand ausgegangen wird. Die Instandhaltungsaufwendungen fallen nach der Baumaßnahme im Vorjahr in spürbar geringerem Umfang an. Das negative Betriebsergebnis verschlechtert sich voraussichtlich um 49 T€ auf -1.101 T€. Rückläufige Finanzerträge lassen ein um 14 T€ schlechteres Finanzergebnis erwarten. Das negative Jahresergebnis (-1.344 T€) soll durch Entnahmen aus Rücklagen ausgeglichen werden. Noch nicht im Plan 2022 berücksichtigt ist das negative Jahresergebnis 2021 von -637 T€.

Die Folgen des Krieges und der Pandemie werden die ökonomischen Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen ändern. Eine Rückkehr auf den Wachstumspfad der 2010er Jahre erscheint derzeit unwahrscheinlich. Nicht zuletzt die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise werden massive Änderungen erzwingen – im optimalen Fall auch erhebliche Investitionen in die Maschinen- und Anlagenparks der Unternehmen in aller Welt. Mittel- bis langfristig könnte die Wirtschaft im Main-Kinzig-Kreis davon erheblich profitieren.

Aktuell ist jedoch keine belastbare wirtschaftliche Prognose möglich. Aufgrund der oben beschriebenen Unsicherheiten wird die IHK ihre Wirtschaftsplanung 2022 unter Umständen noch in Bezug auf etwaige Beitrags-, Entgelt- und Gebührenauffälle anpassen müssen.

V. Chancen- und Risikenbericht

Als wesentliches finanzielles Einzelrisiko sind die aktuellen Auswirkungen des russischen Einfalls in die Ukraine, die nachteiligen Folgen der Sanktionen, die Stockungen in den weltweiten Lieferketten sowie ein mögliches Wiederaufflammen der Pandemie ab Herbst zu nennen. Betroffen von ersterem sind nicht zuletzt viele Unternehmen mit Zulieferern in Mitteleuropa, die häufig Pendler aus der Ukraine beschäftigen. Mögliche Folgen wie Inflation oder Insolvenzen lassen sich derzeit noch nicht genau beziffern. Bei den Beiträgen liegt das Risiko für das Geschäftsjahr 2022 in steigenden Stundungen und Zahlungsausfällen sowie in sinkenden Gewerbesteuervorauszahlungen. Durch die großen Unsicherheiten im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnten Unternehmen Fortbildungen und Ausbildungen zurückfahren. Damit besteht das Risiko, dass entsprechend weniger Dienstleistungen nachgefragt werden. Gleichzeitig entfallen die durch diese Maßnahmen veranlassten Aufwendungen. Chancen sieht die IHK in ihrer „Nähe“ und Erreichbarkeit ihrer Mitglieder. Auf Anregungen kann sie schnell reagieren.

VI. Nachtragsbericht

Wie bereits in der Chancen- und Risikoberichterstattung sowie in der Prognose dargestellt, kann der Krieg in der Ukraine negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der IHK im Geschäftsjahr 2022 haben. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Hanau, den 08.07.2022

Oliver Naumann
Präsident

Dr. Gunther Quidde
Hauptgeschäftsführer